

Paderborner Anzeiger.

Zeitung für Stadt und Land. Organ des landw. Kreis-Vereins.

Der Paderborner Anzeiger erscheint wöchentlich dreimal, des Dienstags, Donnerstags und Samstags, mit einer illustrierten und landwirtschaftlichen Beilage.

I

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. Inserate, welche in Paderborn und Umgegend große Verbreitung finden, kosten pro Petitzeile nur 10 Pfg., Reclame 30 Pfg.

Dr. Ludwig Windthorst

ist heute früh 8 $\frac{1}{4}$ Uhr sanft im Herrn entschlafen.

So lautete das erschütternde Telegramm, welches am Samstag Vormittag eintraf und unsern Lesern, soweit möglich, durch Extrablatt mitgeteilt wurde.

Windthorst tot! Diese beiden Worte eilten in wenigen Stunden nicht nur durch die deutschen Gauen, sie fanden ihren Wiederhall auch im Auslande und über das Meer.

Ein reiches Leben, wie es sich fast ohne Gleichen vor unsern Augen entwickelt hat, ist unvermuthet abgeschlossen. Vier kurze Tage genügten, um eine Kraft zu brechen, die unermüdlich, unüberwindlich schien. Noch am vorigen Montag sehen wir den greisen Parlamentarier am gewohnten Platze im Reichstage und Samstag ruhte er bereits auf dem Todtenbette. —

Der Verstorbene wurde geboren am 17. Januar 1812 zu Kaldenhoff im Osnabrückischen, bildete sich zum Juristen aus und machte bereits als junger Advokat von sich reden. Bald trat er in das parlamentarische Leben, wo er durch seine Energie und Schlagfertigkeit sich schon einen Namen erwarb. Im Jahre 1851 wurde er hannoverscher Minister der Justiz, legte aber diesen Posten bereits nach einem Jahre nieder, übernahm dasselbe Portefeuille jedoch vom Jahre 1862 bis 1865 wieder. Seit 24 Jahren gehörte er nun dem preussischen Abgeordnetenhaus und seit Begründung des Reiches auch dem Reichstage an.

Windthorst war ein aufrichtiger Christ, der schlicht und einfach seine kirchlichen Pflichten erfüllte, ohne für äußerlich fromm gelten zu wollen. Aber in schwerer Zeit setzte er seine ganze Kraft für die Vertheidigung der bedrohten Freiheit der Kirche ein, ohne jede Rücksicht auf persönliche Ehren und Vortheile und ward dadurch der siegreiche, viel geschmähte und hochverehrte Centrumsführer.

Er war ein Charakter, wie unsere Zeit nur sehr wenige kannte. Treu hing er an dem angestammten Herrscherhause und ertrug alle Anfeindungen und Unbilden, wo es ihm leicht gewesen wäre, die höchsten Ehrenstellen zu erlangen. Nie verließ ihn die Ueberzeugung, daß auch sein Tag kommen werde, der Tag seiner Rechtfertigung und Entschädigung für die auf ihn gehäuften ungerechten Beschuldigungen und Bitterkeiten, und dieser Tag ist gekommen.

Ludwig Windthorst war ein Verstandesmensch von durchdringendem Scharfsinn und ausgestattet mit einem fast wunderbaren Gedächtniß. Dabei besaß er ein tiefes Gemüth, einen nie versiegenden Humor, eine stets heitere frische Laune und war der liebevollste, zärtlichste Gatte und Vater.

Seine Selbstverleugnung und sein Pflichtgefühl sind über jegliches Lob erhaben. Er kannte keine Rücksichten, wo es galt, auf dem Posten zu sein. Wie schwer ihm die parlamentarische Thätigkeit in der letzten Zeit wurde, beweist ein Wort, das er vor der gegenwärtigen Session schrieb: „Nächster Tage gehe ich nach Berlin — mein Kreuzweg!“ Aber er ging und schonte sich nicht und ward ein Opfer seiner Pflichttreue.

Der nimmer müde Kämpfer hat seinen Krenzweg vollendet, er hat die Bitterkeiten desselben durchkostet, aber auch den Lohn gefunden. Viele seiner Herzenswünsche hat er erfüllt gesehen, reiche Anerkennung selbst bei den Gegnern gefunden. Geliebt und geehrt von dem ganzen katholischen Volke, ausgezeichnet von seinem kaiserlichen Herrn wie von dem Obersten Hirten der Kirche, geachtet von Allen; so schied er aus diesem Leben, ohne Kampf und ohne einen Feind zurückzulassen. Bei dem Worte der um das Sterbelager versammelten Väter „In Deine Hände befehle ich meinen Geist“ entwand derselbe sich unmerkbar der irdischen Fesseln, eine gleichsam verklärte Hülle zurücklassend. Möge sein himmlischer Herr und Meister, für den er so viel, so hart, so treu gestritten, ihm reichlichen Lohn schenken im schönern Jenseits.

Er ruhe in Frieden!

Am Mittwoch den 18. März Vormittags 9 Uhr wird im Dome ein **feierliches Seelenamt** für den verstorbenen Abgeordneten Herrn

L. Windthorst,

Staatsminister a. D.

abgehalten, wozu freundlichst einladet

Paderborn, den 15. März 1891.

Das Domcapitel
Studmann.

Politische Uebersicht.

Paderborn, den 17. März 1891.

Der Kaiser empfing die in Berlin eingetroffene aus fünf Herren unter Führung Dr. Schlumberger's bestehende Abordnung des elsass-lothringischen Landes-

ausschusses, welche die bekannte Adresse in Sachen des Paskzwanges überreichte. Wie verlautet, war der Empfang in seinen äußerlichen Formen ein sehr gnädiger und huldvoller, ob indessen die Herren aus dem Reichlande in der Sache selbst etwas erreicht haben, bleibt noch abzuwarten. Jedenfalls scheint die Stimmung in den maßgebenden Berliner Kreisen einer Milderung oder gar Aufhebung der Paskvorschriften an der deutsch-französischen Grenze, nachdem sie unter dem Eindruck der Pariser Vorgänge kaum erst in ihrem früheren Umfange wieder hergestellt worden sind, keineswegs besonders günstig zu sein.

Der neunkündige Besuch welchen der commandirende General des 9. Armeecorps, Graf Waldersee, dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh vorige Woche zur allgemeinen Ueberraschung abgestattet hat, erfährt mannigfache Beurtheilungen. Während die Einen meinen, daß Ereigniß sei nichts als ein bloßer Höflichkeitsact, da gesellschaftliche Rücksichten bei der Nachbarschaft Altonas und Friedrichsruhs diesen Besuch erfordert hätten, sind die Andern der An-

schauung, der Vorgang sei wohl von Bedeutung. Letztere Meinung dürfte allerdings die zutreffendere sein und kann man in jedem Fall den Besuch des Grafen Waldersee als eines der Vertrauten des Kaisers, beim früheren Reichskanzler als ein Anzeichen der Verminderung bebauerlicher Gegensätze betrachten.

Der im preussischen Cultusministerium eingetretene Wechsel, durch welchen an Stelle Herrn von Goshler's der bisherige Oberpräsident von Posen, Graf Jeditz-Trübschler, zur Leitung dieses wichtigen Ressorts berufen worden ist, wird in der Tagespresse noch immer nach Ursachen und Folgen erörtert. In ersterer Beziehung war u. A. die Anschauung aufgetaucht, den äußerlichen Beweggrund für den Rücktritt Herrn v. Goshler's hätten Differenzen wegen der Neuorganisation des Unterstaatssecretariats im Unterrichtsministerium gebildet, welche Angabe aber jetzt als unbegründet bezeichnet wird. Da indessen die innern Gründe für die Demission des seitherigen preussischen Cultusministers offenkundig sind, so kommt es schließlich wenig darauf an, welche directen Ursachen

(Fortsetzung folgt.)

Wie in den Nachbarkräften Bochum und Unna hat sich auch hier ein Komitee gebildet, das den Geburtstag unseres Ehrenbürgers, des Fürsten Bismarck, durch eine feierliche Veranstaltung feiern will. Wie man hört, ist auf eine zahlreiche Beteiligung seitens der Bürgerschaft zu rechnen.

△ **Bestum**, 12. März. Ein junger Bursche von hier, dem man den obligaten Labetrunk an Schnaps in die engstehende Flasche praktizierte, benutzte den Moment und ließ mit der einem Taschenspieler eigenen Geschwindigkeit ein auf dem Tische liegendes 1-Markstück in den Ärmel seiner Jacke verschwinden. Von dem Labetrunk zur Rede gestellt, läugnete er sich seine That, als er aber, wie zur Verheuerung seiner Unschuld, mit dem Arme eine Gesticulation nach abwärts machte, flog das Markstück heraus und klirrend auf die Steine. Nun war allerdings das Läugnen vergebliche Mühe und der Rückzug verlief unter den bei solcher Gelegenheit am besten angebrachten Formalitäten.

× **Hoppeske**, 10. März. (Die Anlage eines Bahnhofs) unterhalb unseres Dorfes ist nunmehr beschlossen und wird mit dem Bau desselben demnächst begonnen werden. In erster Linie geführt unser Dank dem Herrn Rittergutsbesitzer Götsch, dessen persönliche Verwendung beim Herrn Eisenbahnminister die so schnelle Erfüllung des von uns seit langer Zeit gehegten Wunsches zuzuschreiben ist.

+ **Ahaus**, 12. März. (Neue Bergwerke.) Wiederum ist das Recht der Steinkohलगewinnung auf zwei Bergwerksarealen, je über zwei Millionen Quadratmeter umfassend, in unserem Kreise verliehen worden, und zwar innerhalb der Bauerschaft Lünten (Kirchspiel Ammeloe.) Die Bergwerke sind „Gustav“ und „Hermann“ getauft und gehören dem Betriebsführer a. D. Gerhard Melches zu Mülheim a. Ruhr. Wenn man bedenkt, daß es in stundenweisem Umkreise Lüntens nur Einzelgehöfte giebt und die ganze Gegend nur durch schlechte Feldwege mit dem Weltverkehr in Verbindung steht, so ist es begreiflich, daß die hiesige Bevölkerung von der Steinkohलगewinnung große Vorteile erwartet. Bis jetzt haben im Kreise Ahaus vier Bergwerke die Genehmigung erhalten; im Betriebe ist noch nicht ein einziges.

* **Neuf**, 12. März. (Genehmigung.) Vor einiger Zeit vermachte Herr Dr. theol. Kaspar Tywissen, zur Zeit Kaplan in Mülheim a. Rh., der hiesigen Pfarrkirche das Gebäude des alten Carmeliten-Klosters. Die Schenkung soll zu Zwecken verschiedener katholischen Vereine der Stadt verwandt werden, insbesondere zu Gunsten des so segensreich wirkenden St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins. Die Schenkung hat nunmehr die allerhöchste Genehmigung erlangt. — In dem hiesigen Hafen entwickelt sich in Folge des nunmehr eingetretenen höhern Wasserstandes ein reger Verkehr. Etwa 30 Schiffe hatten der Entladung.

* **Werden**, 13. März. (Der katholische Strafanstalts-Pfarrer Hr. Jacobs), der durch seine vielseitige Thätigkeit, namentlich auch durch eine sehr zeitgemäße und allgemein mit Beifall aufgenommene Schrift über das Verbrechertum in weitem Kreise bekannt ist, wurde von der philosophischen Facultät der Universität Freiburg auf Grund einer eingereichten Arbeit über die Pfarren in ehemaligen Stifte Werden und nach bestandener Prüfung am 11. d. zum Doctor promovirt.

— (Durch Völlerische) wurde gestern den Bewohnern des Ruhrthals verkündet, daß die Ruhr wieder sehr schnell fließt.

* **Fischeln**, 12. März. (Die Bierlinge), welche kürzlich hieselbst geboren wurden, sind sämtlich gestorben.

△ **Neuwied**, 12. März. (Fahrtgeschwindigkeit.) Dieser Tage wurde auf der Strecke Neuwied-Köln (rechts-rheinisch) ein Versuch gemacht, ob für diese Strecke eine Fahrtgeschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde zulässig sei. Der Zug, welcher aus einer Schnellzug-Locomotive, einem Packwagen und einem Personenwagen mit vier Achsen bestand, hat von Neuwied bis Königswinter in der vorgesehenen Zeit die Strecke durchfahren. Bis jetzt rechnete man für die Schnellzüge (rechts-rheinisch) eine Durchschnitts Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde. Man hofft daß in dem Sommerfahrplan rechts-rheinisch bereits einige Züge mit oben angegebener Schnelligkeit eingestellt werden.

* **Gronau**, 12. März. (Socialdemokraten-Versammlung.) Am Sonntag hatten sich etwa 100 Socialdemokraten aus hiesiger Gegend an der holländisch-preussischen Grenze zusammengefunden, um dort zu berathen. Die Polizei hatte vorher Wind von der Versammlung bekommen. Außer dem Bürgermeister von Lohr (Holland) waren nicht weniger als fünf holländische und zwei preussische Gendarmen zur Stelle. Die Socialdemokraten hatten jedoch nicht Lust, unter solcher Aufsicht zur verhandeln und zerstreuten sich wieder.

* **Mainz**, 11. März. (Frevelhaft.) Am Sonntagabend Nachmittag wurde von bis jetzt noch unbekannten Personen an der Wallstraße, links vom Ringer Thor, auf den Festungswerken das lange dürre Gras angezündet, so daß ein Terrain von etwa 2 Morgen vollständig niederbrannte. Dies wäre nicht so schlimm gewesen, wenn sich nicht inmitten dieses Terrains zwei Pulvermagazine befunden hätten. Obwohl beide Magazine vorzüglich verwahrt sind, muß es doch als ein ungeheuer frevelhaftes Treiben bezeichnet werden, eine Ge-

fahr auf solche Weise heraufzubeschwören. Die beiden Pulvermagazine waren thatsächlich von Flammen umgeben.

△ **Nadebeul**, 11. März. (Unglück.) Ein junger Fleischerlehrling Kreschmar hatte die Absicht, zu seinen Eltern nach dem unweit entfernten Ebersbach von hier aus mit der Bahn zu fahren; derselbe erreichte jedoch den Zug erst, als er schon im Gange war. Der Versuch, auf selbigen zu gelangen, mißlang, der junge Mann kam zu Falle und unter die Räder, so daß selbige über seinen Kopf gingen und er auf der Stelle eine Leiche war.

Locales.

Paderborn, den 17. März 1891.

— (Die Nachricht von dem Tode Windthorst's) verbreitete sich am Samstag Morgen wie ein Lauffeuer durch unsere Stadt und bald sah man schon schwarze Fahnen an den Häusern wehen, welche sich am Sonntag und gestern noch stetig mehrten. Der Verstorbene war eine bekannte Persönlichkeit in unserer Stadt, die er oft mit seinem Besuche beehrt hat. Auch war er Ehrenmitglied des katholischen Meistervereins.

— (Die Beisetzung der Leiche Windthorst's) findet morgen — Mittwoch — Vormittag 9 Uhr in der Marienkirche zu Hannover statt. Die Genehmigung hierzu ist sowohl seitens des Hochw. Herrn Bischofs von Hildesheim wie des königlichen Polizei-Präsidiums erteilt.

— (Herr Land- und Reichstags-Abgeordnete Hesse) ist gestern zur Beisetzungsfeier Dr. Windthorst's nach Berlin abgereist.

— (Abiturienten-Prüfung.) Gestern hat am hiesigen Gymnasium die mündliche Prüfung der Abiturienten begonnen. Den Vorsitz führt Herr Director Herr Director Dr. Heschmann in Vertretung des Herrn Geheimrath Dr. Schulz, welcher verhindert ist. Von den 49 Abiturienten ist 16 das mündliche Examen geschenkt worden, einer ist freiwillig zurückgetreten.

— (Für Landwirthe.) Infolge der Unruhen in Chile wird aus den Seehandelsplätzen ein rapides Steigen der Salpeterpreise gemeldet; die Oeconomen werden daher gut daran thun, ihren Bedarf bei Zeiten zu decken.

— (In der Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins) am Sonntag hielt Herr Landwirtschaftslehrer König aus Herford einen längeren Vortrag über die Arbeiten des Landwirths im Frühjahr. Redner gab zunächst eine Anweisung über die Behandlung der Winterpflanzen, des Roggens, des Weizens, der Futtererbsen, Kleefelder und Wiesen, sodann auf die Feldbestellung im Frühjahr übergehend, nahm er die verschiedenen Fruchtarten durch und lehrte, wie das Feld für die einzelnen beackert und gedüngt werden müsse. Besonders ausführlich sprach Redner über den Kartoffelbau, er warnte vor zu kleiner Saatfrucht, eine Mittelstärke müsse wenigstens genommen werden. Nach dem Vortrage wurden noch Mittheilungen über die Beschlüsse des Eisenbahnrates betr. die Verbilligung der Viehtransporte gegeben, sowie darauf hingewiesen, daß in der nächsten Zeit die Herren Birke und Hartmann Vorträge halten würden.

— (Strafkammer.) Wegen Bigamie hatte sich am vorigen Freitag der frühere Oeconom Heinrich Sch. aus Garbenteich (im Hessischen) vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich im Jahre 1874 in seiner Heimath verheiratet, seine Frau aber nach drei Jahren heimlich verlassen. Er arbeitete dann an den verschiedensten Orten, knüpfte mit mehreren Mädchen Bekanntschaft an, verlobte sich auch und preßte mit Hinweis auf seine bevorstehende Ehe Geschäftsleute, weshalb er wegen Betrugs bestraft wurde. Ende der achtziger Jahre kam er nach Westfalen, wo er als Schweizer Stellung nahm. In der Gegend von Steinheim lernte er eine Bahnwärterstochter kennen und warb bei deren Eltern um ihre Hand. Anfanglich verweigerten diese ihre Zustimmung, da er sich aber ordentlich betrug und von einem Kapitale sprach, das er zu erwarten, kam die Hochzeit zu Stande. Dem Standesbeamten gegenüber gab er sich für ledig aus, wodurch eine falsche Eintragung in das Register bewirkt wurde, ein Vergehen, welches ebenfalls unter Anklage stand. Anfangs schien alles in Ordnung zu sein, als aber das erwartete Kapital nicht eintraf und der Schwiegervater noch für 500 Mk. gutgesagt hatte, wendete sich dieser um Auskunft an seine Heimathsbehörde. Da kam ein Brief von dem noch lebenden Vater des Angeklagten an, wodurch sein Verbrechen offenbar wurde. Als Grund für seine That gab er im Termine an, daß er mit seiner ersten Frau nicht habe leben können, er habe wieder eine geordnete Lebensweise führen wollen. Auf den Vorhalt, weshalb er sich nicht habe scheiden lassen, gibt er an, daß er immer die Absicht gehabt habe. Mit der zweiten Frau ist er kirchlich zu Steinheim getraut. Beide Frauen sind als Zeuge anwesend. Die ihm zuletzt angetraute wird zuerst verhört, sie verweigert aber unter Thränen das Zeugniß. Die erste Frau erscheint in ihrer heftigen Rationaltracht und macht von ihrem Rechte der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch. Das Zeugniß lautet durchaus nicht günstig für den Angeklagten. Sie erzählt u. a., daß sie die Scheidungs-

klage eingeleitet habe, aber der Angeklagte habe auf die Briefe nicht geantwortet. Der Kosten wegen habe sie die Klage nicht weiter verfolgt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahr und 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahr Erwerbslosh. — Zum 25. Male hatte sich der Korbflechter Ludwig L. aus Desterleben vor dem Strafrichter zu verantworten. Er hatte am 5. Nov. vor. Jahres in Kettelsdorf mittels Einbruchs Kleidungsstücke aus einem Wirthshause gestohlen, die er vorher dort verkauft hatte und ebenfalls am 7. Nov. einen Regenmantel. Alle Schuld für seine That gibt er auf den Schnaps. Wenn er nüchtern sei, könne er nicht das geringste fremde Gut anrühren, sobald er aber betrunken, habe er immer das Unglück. Für diese böse Eigenschaft des Schnaps erhielt er wegen Einbruchs und Diebstahls im Rückfalle 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Erwerbslosh und Polizeiaufsicht.

— (Lebt die Briefmarken rechts.) Aus Bequemlichkeit oder Eigennutz machen manche Menschen den Postbeamten ungeheure Arbeit. Man sollte glauben, es sei das Natürlichste, die Marken oben rechts anzubringen. Weit gefehlt! Der eine klebt sie links unten hin, wo sonst „Frei“ steht; der Andere links oben, ein Dritter benützt die Marke als Siegel auf der Rückseite, ein Vierter klebt auf einer Packtabresse für 50 Pfg. Dreipennig-Marken auf die Rückseite. Der Beamte, welcher das Abstempeln besorgt, hat durch solche Marotten, wie gesagt, eine ungläubige Mühe und Arbeit.

1. Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Paderborn 1890—91.

Die Mitgliederzahl der Wehre betrug Ende März 1890 93, neu hinzutreten 17 Mitglieder, es schieden aus bzw. starben 6, so daß die Zahl der Mitglieder jetzt 104 beträgt.

Zur Erledigung der Geschäfte trat der Vorstand in zwölf Sitzungen zusammen, Versammlungen der gesamten Wehre fanden 7 statt.

Übungen wurden im verfloffenen Etatsjahre 4 abgehalten, davon waren 3 Specialübungen der Hydranten-Abtheilung, welche an Stelle der früheren Zubringer-Abtheilung getreten ist.

Drei Brände riefen im vergangenen Jahr die Wehre zur Ausübung ihrer Pflicht. Am 3. September vor. Jahres, in früher Morgenstunde stand die Schwarzenbühl'sche Mühle in Flammen. Die Wehre konnte leider das Mühlengebäude nicht retten, wohl aber die anstehende Bäckerei schützen, so daß diese verschont blieb. Am 29. desselben Monats wurde die Wehre wiederum alarmirt. Es brannten die Anbauten der Hester'schen Brauerei. Die dort angekauften Borräthe an Korn und Futter boten dem Feuer reichliche Nahrung und verbreitete sich daselbst schnell über die Scheunen und Stallungen. Die Wehre konnte ihre Thätigkeit nur auf den Schutz der Brauerei und der anstehenden Volkshalle richten, welche auch verschont blieben. Der letzte Brand entstand in der Nacht vom 2. zum 3. Februar d. J. in der Krämergasse. Es brannten dort die drei ineinander gebauten Häuser, des Gärtners Freitag, der Wittwe Jungmann und des Zimmermanns Vitehus. Das Mobilar konnte zum Theil gerettet werden, die Häuser selbst brannten in den Grund, die Nachbargebäude wurden beschützt und erlitten fast keinen Schaden.

Der Verbandstag der rheinisch-westfälischen Feuerwehren wurde in diesem Jahre von unserm Vereine nicht besucht. Er wurde am 1. Juni in Königswinter abgehalten und lag daher unserer Stadt sehr fern.

In größerer Anzahl beteiligten sich dagegen die Mitglieder der Wehre an dem Feuerwehrtage zu Soest, welches am 22. Juni stattfand. Hier wurde aus den Beschlüssen des rheinisch-westfälischen Verbandes entsprechend, die Gründung eines Bezirksverbandes „Ost-Westfalen“ beschlossen und Paderborn für das nächste Jahr als Vorort gewählt. Ausgesprochener Zweck derartiger Bezirksverbände ist, die benachbarten Wehren mit einander in nähere Berührung zu bringen und durch gemeinsame Einrichtungen gegebenen Falles ein einheitliches Zusammenwirken derselben bei großen Bränden zu ermöglichen, sowie auch den kleinsten ländlichen Wehren Anregung zur Ausbildung und Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit zu bieten. — Unsere Stadt wird also in diesem Sommer die Ehre haben, eine große Anzahl Feuerwehrlente, selbst aus entfernteren Städten, in ihren Mauern zu sehen, unsere Wehre wird ihren Ruhm darin suchen, den fremden Gästen den Aufenthalt hier angenehm zu machen und ihnen zu zeigen, daß sie in ihrer Leistungsfähigkeit den Verhältnissen entsprechend auf der Höhe der Zeit steht.

In diesem Streben wird sie auch noch besonders dadurch unterstützt, daß unser neues Wasserwerk jetzt zum Zweck des Feuerlöschens voll ausgenutzt werden kann. Bei der früheren Ausrüstung war das nicht möglich. — Im Frühjahr 1890 wurden neu angeschafft 2 Hydrantenschlauchwagen mit dem erforderlichen Zubehör, außerdem noch 2 Hydrantenschlässe, 2 Standrohre mit 2 Ventilen, 4 Strahrohre, 150 Meter gummirte Hanfschläuche, 75 Meter gewöhnliche Hanfschläuche, sowie eine Anzahl sonstiger notwendiger Hilfsmittel. Zur Anschaffung dieser Gegenstände erhielten wir Zuschüsse von der Provinzial-Feuersocietät 600 Mk., von der Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft 200 Mk., von der Eberfelder 200 Mk., von der Gotthard 300 Mk. und von der Colonia 200 Mk., während der Rest mit 1607 Mk. 39 Pfg. von der städtischen Verwaltung gedeckt ist. Der Betrag für den neu beschafften Geräthewagen mit 400 Mk. wurde von der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft geschenkt.

Allen diesen Wohlthätern sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dreimal im vergangenen Jahre riß der Tod eine Lücke in die Reihen der Feuerwehrlente; es starben die Herren Gastwirth Wilhelm Ukena, Schmiedemeister Franz Benteler und Agent Rud. Schmidt, sämtlich waren sie langjährige und eifrige Mitglieder der Wehre und werden wir dieselben in ehrendem Andenken behalten.

Im Verhältniß zu früheren Jahren ist der Zuwachs an Mitgliedern ein erfreulicher; indessen reicht die Zahl noch nicht hin, um bei einem bedeutenden Brande, besonders im obern Stadttheil, wo der Druck der Wasserleitung zur directen Benutzung nicht ausreicht, sondern die Spritzen benutzt werden müssen, den nöthigen Erfolg zu sichern.

Mögen deshalb noch immer mehr rüstige Männer unter unserer Bürgerchaft sich bereit finden, sich unserm Vereine anzuschließen, Gott zur Ehr — dem Nächsten zur Wehre!

Paderborn, Ende März 1891.

Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr.
A. Hartmann, C. Roderbach, Th. Thiele, J. Wäcker, Joh. Dan, B. Pommer, Fr. Wittenberg, W. Steffen, A. Seiden, P. Uhlend, J. Rehl, A. Bergener, A. Uhlend, Chr. Schmit.

Invalidentät- und Alters-Versicherung.

Arbeitgeber, welche die Marken ein-
leben, sowie Versicherte sind befugt
(aber nicht verpflichtet) die in die Ein-
tragungsarten eingetragenen Marken zu ent-
werfen, daß die einzelnen Marken
handschriftlich oder sonstwie mit einem
die Marken in der Hälfte ihrer
Höhe schneidenden schwarzen
Wagerechten schmalen Strich durch-
zogen werden. Die Anbringung anderer
Entwerfungszeichen, z. B. das Einschreiben
eines Datums auf die Marken u. s. w.
ist unzulässig und wird, wie alle unzu-
lässigen Eintragungen oder Vermerke in
den Eintragungsarten (auch Änderungen,
Durchstreichungen, Fälschungen u. s. w. an
den Eintragungen der Behörden) nach
§ 151 des Gesetzes vom 22. Juni 1889
mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark oder
mit Gefängnis oder Haft bestraft.
Paderborn, den 11. März 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Dünger-Verkauf

Bei den städtischen Stallbaracken auf dem
Uetern
am Mittwoch den 18. d. M.
Vormittags 11 Uhr.
Paderborn, den 16. März 1891.
Der Magistrat.



Holz-Verkauf.

Freitag den 20. März cr.
Morgens 10 Uhr
sollen in dem Freiherlich v. Droste-
Hilshoff'schen Forstbezirk Obedienz
(Hagtergrund):
ca. 90—100 Haufen
Buchendurchforstungs-
Stangen
verkauft werden.
Sammelplatz im Schlage.
Hagtergrund, den 18. März 1891.
Schließ, Förster.

Holz-Verkauf.

Freitag, 20. März d. J.
Vormittags 10 Uhr
anfangend, sollen in den Freiherlich
von Sierstorff-Cramm'schen Forsten bei
Driburg, Distr. Schulburg (Hilshoff'sche),
Stunde von Bahnstation Driburg,
folgende Holz- öffentlich meistbietend
verkauft werden:

ca. 21 1/2 Meter Fichten-Bau-
holz verschiedener Stärken.
873 Stück Fichten-Stangen I.
bis III. Klasse und
11 Hunderte Fichtenstangen IV.
bis VI. Klasse, zu Gerüst-
stangen, Latten, Baumstüben.
Versammlung der Käufer im Schlage.
Driburg, den 11. März 1891.
Der Oberförster.
Stas.

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde von Hörtel, Forst
revier Heiligengeisterholz, Forstort Rips-
berg und Stallberg
Freitag, 20. März cr.
Morgens 9 1/2 Uhr
292 Stück Fichten Nussstämme
(Bauholz) mit 110,49 fm.,
122 Stück Fichten Stangen I.
—III. Klasse,
75 Stück Fichten Stangen IV.
Klasse,
13 rm. Buchen Reiserknüppel
(Stochholz)
6 rm. Buchen Stangenholz I. Kl.
zum öffentlichen Verkauf.
Versammlung der Käufer beim Forst-
hause im Heiligengeisterholze.
Hörtel, den 18. März 1891.
Rammerei-Kasse
Rotermund, Rentant.

Wer spaten Käse.

Holz. Holz. Käse & Centner 24.
Holt. Limburger Käse & Centner 23.
Holt. Limburger Käse & Centner 30.
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. S.
10 Pfund Probepackung 3.40 und
3.30 und 4.— portofrei.

— Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. —

MEYERS

Verzeichnisse der bis
jetzt erschienenen 800 Num-
mern sind durch jede Buch-
handlung kostenfrei zu beziehen.

Preis jeder Nummer
10
Pfennig

Auswahl des Besten aus allen Litteraturen
in trefflicher Bearbeitung und gediegener
Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein
abgeschlossenes Ganze und ist geheftet.

VOLKSBUCHER

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen

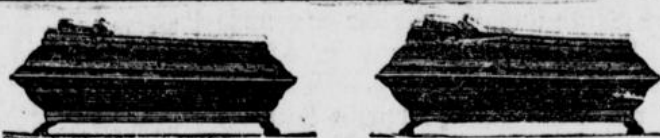
im Landwehrbezirk Paderborn werden in nachstehender Weise abgehalten werden:

- 1. Bezirkscompagnie Paderborn:**
7. April 1891 Vorm. 9⁰⁰ Paderborn (Landw.).
7. " " Nachm. 2⁰⁰ Dövelhof.
8. " " Vorm. 9⁰⁰ Paderborn (Stadtbezirk) Landwehr 1. Auf-
gebots und Ersatz Reservisten.
8. " " Nachm. 3⁰⁰ Paderborn (Stadtbezirk) Dispos. Urlauber.
9. " " Vorm. 9⁰⁰ Telbrück.
9. " " Nachm. 2⁰⁰ Neuhaus.
10. " " Vorm. 9⁰⁰ Lippspringe.
10. " " Nachm. 3⁰⁰ Altenbeken.
- 2. Bezirkscompagnie Warburg:**
11. April 1891 Vorm. 10⁰⁰ Gehden.
11. " " Nachm. 2⁰⁰ Bedelsheim.
13. " " Vorm. 10⁰⁰ Borgentreich, Landw. 1. Aufg. u. Ers.-Res.
13. " " Nachm. 2⁰⁰ Reserve, Dispos. Urlauber.
14. " " Vorm. 10⁰⁰ Warburg, Landw. 1. Aufgebots und Ers.-Res.
14. " " Nachm. 2⁰⁰ Reserve, Dispos. Urlauber.
- 3. Bezirkscompagnie Höxter:**
15. April 1891 Vorm. 10⁰⁰ Beverungen.
15. " " Nachm. 3⁰⁰ Höxter Landw. 1. Aufg. u. Ers.-Reservisten.
16. " " Vorm. 10⁰⁰ Reserve, Dispos. Urlauber.
16. " " Nachm. 3⁰⁰ Marienmünster.
17. " " Vorm. 8⁰⁰ Lügde.
- 4. Bezirkscompagnie Brakel:**
17. April 1891 Vorm. 10⁰⁰ Steinheim.
17. " " Nachm. 1⁰⁰ Nieheim.
18. " " Vorm. 9⁰⁰ Brakel.
18. " " Nachm. 2⁰⁰ Driburg.

Zu denselben haben:

1. sämtliche Mannschaften der Reserve,
 2. sämtliche Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots,
mit Ausschluss derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis
Ende September 1879 eingetreten sind,
 3. sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
und zur Disposition des Truppentheils beurlaubten Mann-
schaften,
 4. die halbinvaliden Mannschaften der Reserve und Landwehr
ersten Aufgebots und
 5. sämtliche Ersatz-Reservisten
- zur festgesetzten Stunde pünktlich zu erscheinen und ihren Militärpaß sowie
ihre Führungsgenehmigung bzw. ihren Ersatzreservepaß mit zur Stelle zu
bringen.
- Gefuche um Befreiung vom Appell sind sofort nach dem Bekanntwerden
dieser Aufforderung bei dem Bezirksfeldwebel anzubringen.
Eigenmächtiges Fortbleiben vom Appell wird als Ungehorsam
gegen einen Dienstbefehl ausnahmslos mit Arrest bestraft.
Paderborn, im März 1891.

Königliches Bezirks-Commando.



Mein Sarg-Magazin

in Holzsärgen, von den einfachsten bis zu den feinsten
Mustern, sowie Metallsärge in verschiedenen Mustern
mit luftdichtem Verschluss und Spiegelglascheibe, bringe
ich vorkommenden Falls in empfehlender Erinnerung.

Auch halte Lager

fertigen Leichenkleidern,

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Achtungsvoll

Aug. Köster.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle
3 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrierte Damen-Zeitung für Mode,
Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementpreis = 2 1/2 Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit
jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern

versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“
Berlin SW., Charlottenstr. 11.

Redaction, Druck und Verlag von Th. A. J. in Paderborn.

Ein junges

Mädchen,

im Alter von 14—17 Jahren, kathol.,
stillsam und propper, wird zum 1. April
oder Mitte Mai von einer kleinen Fa-
milie auf dem Lande ohne gegenseitige
Vergütung gesucht. Denselben wird
Gelegenheit geboten, sich im Colonial-
waarengeschäft gleichzeitig auszubilden.
Offerten unter A O befördert die
Expedition.

Harmonie-Saal.

Hotel Preuß. Hof (Carl Zihl).

Mittwoch den 18. März Abends 8 Uhr

5. Abonnements-Concert

der Kapelle des 1. Westf. Husar.-Regts. Nr. 8.

♦ Entree für Nichtabonnenten 75 Pfg. ♦

G. Köpfe, Stabstrompeter.

Die Lieferung

nachbenannter

Bedarfsartikel

für die Zeit vom 1. April 1891 bis
dahin 1892 für die Provinzial-
Gebammen-Anstalt hierseits soll
im Wege der Submission vergeben werden.

Loos 1: 4000 kg Butter (keine Säu-
rahme).

2: 2700 l Milch,

3: Brod und Zwiebad

4: Bohnen, Erbsen, Linsen,

Weizenmehl, Gerst von Weizen,

Größe und Graupen von Gerste,

Safergrün, Feringe, getrocknete

Pflaumen (hiesige), Salz, Sago,

Gewürze, Weinessig, einfacher Essig.

Unternehmungslustige werden ersucht,

ihre mit entsprechender Aufschrift ver-
sehenen Angebote versiegelt und porto

frei bis zum

Montag den 23. d. M.

Abends 6 Uhr

bei mir einzureichen.

In den Angeboten muß bemerkt sein,

daß dieselben auf Grund der Lieferungs-
bedingungen, welche am

Sonnabend d. 21. d. M.

Nachmittags von 3—7 Uhr

auf dem Anstaltsbureau (Hauptgebäude,
1 Treppe) zur Einsicht offen liegen, ge-
macht sind.

Paderborn, den 14. März 1891.

Der Director.

Dr. Georg, Sanitätsrath.

Verding.

In der Separationsache von Rütten
sollen die zur Herstellung von Separa-
tionswegen erforderlichen

Grd- und Durchlaß- Arbeiten

veranschlagt auf ca. 2850 bzw. 1100 Mk.,
in einem oder mehreren Loosen vergeben
werden.

Angebote sind bis zum 23. d. M.
dem Unterzeichneten versiegelt und porto
frei einzureichen.

Eröffnungstermin am 24. d. M.
Vormittags 9 1/2 Uhr bei Gastwirth Worm-
stall in Rütten.

Der Zuschlag erfolgt spätestens am
1. April d. J.

Die Kostenanschläge und Bedingungen
sind bei dem Deputirten Ferd. Petrasch
zu Rütten einzusehen.

Lippstadt, den 12. März 1891.

Der Königl. Special-Commissar.

Paßche, Regierungs-Assessor.



Katholischer
Verein
für Kaufleute,
Beamte und
Kunstgewerbe-
treibende
zu Paderborn.

Heute,

Dienstag den 17. März cr.

Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung.

(Hotel Zihl.)

Tagesordnung:

des Herrn H. Focke:

Bortrag „Die Führer der
französischen Revolution.“

Der Vorstand.

Stadttheater.

Dienstag den 17. März 1891

Abends 8 Uhr

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Acten v. R. Benedig.

Dünger,

Dollhaubdünger, vorzüglich für Wiesen,
billig abzugeben.

Kunstwollfabrik Neuhaus bei
Paderborn.

Obstbäume

aller Art, empfiehlt billigst

J. Kehl.

Empfehle mich den geehrten Bewohnern
von Paderborn und Umgegend zur

Anfertigung aller Putzarbeiten

Führe Güt, Blumen, Wänder
u. s. w. in schönster Auswahl zu
billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Sophie Stüvermann,

im Hause d. Herrn Hühner, Rötterhagen C 23

Ein properes Mädchen

von 15—18 Jahren auf sofort oder zum
1. April gesucht.

A. Röhren, Dielenstr.

Plüschweber.

Junge Schnittweber für Sandstühle
erhalten gute und dauernde Arbeit in
Dänemark bei

Nicolai Foghtmann,
Copenhagen L.

Rauh's Regensburger.

Malzkaffee.

Persönlich empfohl. d. H. Pfarrer S.
Kuepp. Voller Erfolg für Bohnenkaffee:
a. Pfd. 50 Pfg.

Jos. Wegener.

Saatbericht

von Wilhelm Werner & Co.
Landwirthsch. Samenhandlung.

Berlin, 13. März 1891.

Im Laufe der letzten Woche steigerte
sich das Geschäft zu einer ganz außer-
ordentlichen Lebhaftigkeit und der enorme
Abzug beweist, wie wenig die Landwirth-
schaft bisher besorgt waren, ihren Bedarf zu
decken. Da zugleich die Angebote nach-
lassen, beginnen bereits manche Artikel
im Preise anzuziehen. — Bekannte Preise
für Saaten mit garantierter Reinkraft:
per 50 Kilo ab hier je nach Qualität:
Weizen, inländischer, garantirt feinst:
Mk. 48—59, Weißklee 67—87, schwarzer
Klee 77—88, Incarnatklee 23—25, Wund-
klee 48—57, Gelbklee 29—33, Steinklee
23—26, Luzerne provencer 61—65,
deutsche 54—60, Sanbluzerne 64—69,
Thimothée 23—28, Englisch Raigras 18
bis 21, Italienisch Raigras 18—21 1/2,
Französisch Raigras 47—58, Rnaulgras
47—57, Honiggras 24—32, Schaffschwingel
14—15 1/2, Wiesenschwingel 47—56, Ser-
radella 8—8 1/2, prima virginischer Pferde-
zahnmais 10 1/2—11, Spörgel kleiner 11
bis 12, Riesen 13—14, Zuckerrübe 17
bis 18, Saatkorn 15—17, Sandwicke,
rein, ohne Roggen oder Weizenbeiz, 16
bis 17, Pelusische 10 1/2, Runkeln je nach
den Sorten 35—45, Futtermöhren 45,
Kiefer 225—235, Richte 110—115, Lärche
140—145.

Hierzu: Landwirthschaftliche Beilage.